

– Leserbriefe für das Hamburger Abendblatt –

02. November 2017

## **Betroffene Anwohner befragen**

*27. Oktober: Nachtflugverbot ausweiten. Ein besserer Schutz der Anwohner vor Lärm wäre sinnvoll*

Danke, für den verständnisvollen Bericht über den Fluglärm und seine Leidtragenden in Hamburg. Ein konsequentes Nachtflugverbot würde den 200.000 Hamburgern aber nicht nur gut tun, sondern wäre vor allem eine Selbstverständlichkeit für die schon durch den Autoverkehr bis an den Rand belastete Stadt. Insofern würde es natürlich heute keine Genehmigung mehr für einen Flughafen mitten in der Stadt geben. Weshalb sollte also die Debatte um einen Neubau in Kaltenkirchen nicht mehr geführt werden? Wir Betroffenen sind nach unserer Meinung gar nicht gefragt worden. Das sollte schleunigst nachgeholt werden.

Karin Wagner, E-Mail

## **In Zukunft mehr Lebensqualität**

*27. Oktober: Nachtflugverbot ausweiten. Ein besserer Schutz der Anwohner vor Lärm wäre sinnvoll*

Als Betroffene können wir die Petition nur begrüßen. Wir wünschten uns in dieser Angelegenheit allerdings mehr Unterstützung. Ist denn ein stadtnaher Flughafen ein Grund stolz zu sein und für den Komfort wirklich so entscheidend? Andere Großstädte haben sich längst damit arrangiert, dass der Flughafen nicht in der Stadt liegt. In München dauert die Fahrt mit der S-Bahn vom zentralen Ostbahnhof zum Flughafen etwa 30 Minuten, also etwa so lange wie in Hamburg. Der Flughafen in Oslo liegt sogar 50 Kilometer von der Stadt entfernt, die Fahrtzeit beträgt auch hier 30 Minuten in die City. Ist es für die Zukunft nicht eher die Frage, wie man Lebensqualität herstellt? Oslo gehört regelmäßig zu den am lebenswertesten gekürten Städten in der Welt.

Familie Kleinschmidt, Hamburg-Osdorf